

Ueber die *Translatio sanctorum Alexandri papae et Iustini prespiteri*.

Von Paul v. Winterfeld.

Ungefähr um dieselbe Zeit, wo ich, einer Aufforderung des Herrn Prof. Scheffer-Boichorst folgend, die Satzschlüsse der *Vita Bennonis* untersuchte¹, gerieth ich zufällig an die von Wattenbach herausgegebene *Translatio ss. Alexandri et Iustini*² vom J. 834, die angeblich ein Augenzeuge aufgezeichnet hat. Die Ueberlieferung³ reicht nicht über das 12. Jh. zurück; aber der Verfasser sagt es so deutlich wie möglich, dass er selbst die Romfahrt mitgemacht hat: er selbst hat, obwohl zu Pferde, nicht so schnell vorwärts kommen können wie die, welche die Bahre mit den Reliquien trugen⁴. Wenn das wahr ist, muss er freilich dabei gewesen sein; und so hat denn auch Wattenbach kein Arg gehabt und die *Translatio* unbedenklich als echtes Denkmal des 9. Jh. herausgegeben und verwerthet⁵.

Was mich zuerst stutzig machte, waren die Eingangsworte: 'Volentes satisfacere quaerentibus, quando, quomodo vel unde sancti translati sint, Alexander videlicet atque Iustinus, litteris subiecta mandavimus. Quae quidem non verborum compositione, sed rerum veritate constare, fidelis facile lector advertat; incredulus vero de dubietate sibi ingerat caecitatem, porro sanctis nihil honoris, nihil adimat gloriae.' Der Verfasser rechnet also von vorn herein auf Zweifler, und er weiss, dass man zu fragen pflegte, wann, unter welchen Umständen und woher die Heiligen

1) Vgl. den Excurs zu seiner Abhandlung 'Norberts *Vita Bennonis* eine Fälschung?', SB. der Berliner Akademie 1901 S. 163 ff. 2) SB. der Berliner Akademie 1884 S. 1138 ff.; SS. XV, 286 ff. 3) Clm. 13101 (Ratisb. civ. 101); wozu noch eine aus Freising stammende Hs. des 15. Jh. gekommen ist, die Holder-Egger beschrieben hat, Clm. 23846 (ZZ 846), N. A. XIII, 582 ff. 4) Cap. 6. 5) Geschichtsquellen I⁶, 288.